

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL

SPEZIAL

129

ISBN: 978-3-96807-950-9
B 10525

Deutschland € 12,-

Österreich € 13,80

Schweiz sFr. 23,80

Italien, Frankreich, Spanien

Portugal (cont) € 14,50

Bel/Lux € 13,90

Niederlande € 15,00

Dänemark DKK 130,-



Hingucker für jede Anlage:

Bahn am Hafen



Mit
Gießharz
oder Lack
**Wasserbau –
so geht's**



Gleise bis zur Kaimauer
Vorbildgerechte Vielfalt



Vorbild Rügen und viele andere
Kleine Binnenhäfen



n:

Mit ROCO an den Hafen!

Das umfangreiche Programm von ROCO bietet Ihnen eine große Auswahl an passenden Modellen für das Thema „Binnenhäfen“. Egal ob Sie mit der kompletten Neukonstruktion, der V60 der Deutschen Reichsbahn und passenden offenen Güterwagen Maschinenteile transportieren, oder aber mit geschlossenen Wagen von Firmen direkt in den Hafen fahren. In den Digitalversionen untermauert von vorbildgerechten Soundfunktionen. Doch auch für die Fans der Deutschen Bundesbahn finden sich authentische Modelle im ROCO Sortiment. Die Kleindiesellokomotive Köf 3 verfügt bereits ab Werk über digitale Rangierkupplungen. Damit lassen sich die transportierten Wagen in den angrenzenden Firmen perfekt rangieren und weitertransportieren. Die Köf ist zudem bereits mit einem Sounddecoder und einem Pufferkondensator ausgestattet, damit das Rangieren perfekt gelingt.

Diesellokomotive BR V 60.10, DR



► Einmalige Auflage der Ausführung ohne Regenschutzdach

70260

=

70261

=



78261

~



Flachwagen, DR



76305

2-tlg. Set: Klappdeckelwagen, DR



76306



Diesellokomotive BR 333, DB



72020

=



78020

~



Schwerlastwagen, DB



46380

Kesselwagen, DB



76618

Weitere Informationen auch bei Ihren Vertriebspartnern

Wir liefern auch ganz bequem zu Ihnen nach Hause. Besuchen Sie einfach unseren e-shop: www.rococo.cc. Sie sind nur wenige Klicks von Ihrem Wunschmodell entfernt!

www.rococo.cc

Der Hafen von Tetschen war und ist auch heute noch ein bedeutender Umschlagspunkt an einem großen Strom. Ohne Eisenbahnanchluss wäre er nicht denkbar und ist somit ein perfektes Modellbauthema.



Die Bahn am Hafen ist ein reizvolles Thema, das Modellbahnanlagen um interessante Blickpunkte bereichert. Ob eine kleine Getreidemühle oder ein schon recht großer Elbhafen – auch bei Binnenhäfen ist das denkbare Spektrum weit gefasst. Immer aber erläutert unser Autor Helge Scholz Schritt für Schritt, wie man die Gleise der Hafenbahn baut, die Kaimauer überzeugend gestaltet oder das Wasser realistisch fließen lässt.



Als älteste nachgewiesene künstliche Schiffsanlegestelle Nordeuropas erbauten die Römer zu Beginn der neuen Zeitrechnung in Velsen eine befestigte Hafenanlage an der Nordsee. Später wurden bis etwa 350 n. Chr. auch am Rhein mehrere Flottenstützpunkte mit Molen errichtet. So wurde neben dem Gütertransport auch der Personentransport zu Wasser aufgenommen. Zeitgleich zur Blüte erster Seehäfen gewannen Binnenhäfen an Bedeutung. Schiffbare Ströme wurden befahren und haben seither einen wichtigen Anteil an der Entwicklung des Handels.

Mit der Inbetriebnahme der Dampfeisenbahn wandelten sich die Ströme der Güter und ihre zu transportierenden Mengen beträchtlich. Und da sind wir schon bei einem der beliebtesten Modellbahnthemen angelangt – Wasser und Bahn.

Es ist Modellbahnclubs oder Teams der Schauanlagenbetreiber vorbehalten, große Seehäfen nachzubauen, denn zu groß, zu weitläufig und mit einem enormen Bauaufwand sind solche Projekte für den einzelnen Modellbahner. Das führt den Modellbahnfreund mit „normalen“ Platzverhältnissen quasi automatisch zum vergleichsweise kleinen Binnenhafen.

Vom Feldbahnhafen, wo Ernteprodukte aus Loren in Frachtkähne poltern, bis hin zum Hafen von Duisburg, dem mit 52,2 Mio Tonnen Umschlag pro Jahr größten europäischen Binnenhafen, reichen in weitem Bogen die Modellbahnanregungen. Wir Modellbahnromantiker

blicken aber auf die Seite des Spektrums, welche die kleinen Häfen umfasst, denn nur solche überschaubaren Betriebsstellen können modellbahnrealistisch nachgebaut werden.

Ich möchte Sie einladen, mich bei meiner Modellbahnexpedition entlang der Wasserstraßen zu begleiten. Von Nord nach Süd, von der Epoche I bis zur Epoche III soll die Reise gehen. Alle hier vorgestellten Themen lassen sich auf Modellbahnanlagen realisieren oder können Vorschläge für kleinere Umbauten sein.

Nah am Wasser gebaut

Das Gleis „zum Wasser zu führen“ kann leicht oder gewaltig aufwendig sein. Das Projekt „Elbhafen Tetschen“ ist so ein Musterbeispiel, wie Hafenbahnen erst mit der umfangreichen Nachbildung des Umfelds so richtig zur Wirkung kommen.

Alle Schaustücke sind mit Artikeln bekannter Modellbahnfirmen möglich geworden, die auch dieses MIBA-Spezial begleitet haben. Bedanken möchte ich mich bei den Firmen Artitec, Auhagen, ASOA, Brawa, Busch, CH-kreativ, Faller, Günter Weimann, Heki, Müllers Bruchbuden, Noch, Panier, Roco, Tillig, Weinert, Viessmann und Lasercut Hofmann, außerdem bei den Freunden des Modellbahnclubs Glauchau, die mit Fahrzeugen zur Ausschmückung der Dioramen beigetragen haben.

Helge Scholz



Das Modell vom Elbhafen Tetschen ist in dieser MIBA-Spezialausgabe ein tragendes Thema. So wie das Geschehen hier zur Zeit vor 1935 dargestellt ist, existiert die Anlage nicht mehr. Man kann aber beim Spazieren gehen am Elbufer des heute in Tschechien, nur 10 km südlich der sächsischen Landesgrenze gelegene Decin, auf alle erhaltenen baulichen Anlagen treffen – sofern man die Geschichte kennt. Die große Kettenbrücke wurde 1935 durch eine Stahlbogenbrücke ersetzt. Ein Teil der Pfeiler blieb dafür erhalten. Das Podest des Wiegehäuschens blieb als Dirigen-tenplatz für Open-Air-Konzerte erhalten. Es besteht die Idee, dieses Diorama in Sichtweite seines Vorbildes dem Deciner Heimatmuseum als Dauerleihgabe zu übergeben und dort aufzustellen. Seite 64.



Der Oldenburger Hafen zählt heute zu den wichtigsten Binnenhäfen in Niedersachsen. Jährlich werden am Umschlagsplatz an der Hunte rund 1,2 Millionen Tonnen Güter umgeladen. Die Geschichte beschreibt, dass alles als ein „Seeräuber- nest“ begann. Ein Abschnitt „Am Stau“ ist Anregung und Vorbild dieser Modell- bahnumsetzung eines Hafens mit Innen- stadtflair – inklusive einer reizenden Zu- gabe mit viel Lokal- kolorit. Seite 90.



MIBA

SPEZIAL 129

DIE EISENBAHN IM MODELL



Fass für Fass schwebt der schon auf dem Schiff in Salz eingelegte Fang zum Weitertransport ins Binnenland in den Güterwagen. Entsprechend des Schwenkbereichs vom Derrickkran ist das Kaigleis verlegt worden. Das Kopfsteinpflaster schließt das Ladegleis ein, wo Fuhrwerke, Karren und Leiterwagen für das Umschlagsgeschäft der 1930er-Jahre in einem pommerschen Binnenhafen unerlässlich sind. Seite 54.

(Dieser Gestaltungsvorschlag ist ein Umbau eines bereits vorhandenen Betriebsstücks. Es „war einmal“ der aus einer MIBA-Reihe her bekannte Hinterhof in der Kreuzgasse.)

Binnenhäfen haben sich zu Umschlagpunkten von landwirtschaftlichen Produkten etabliert. Der Getreidehafen an der Blühne zur Epoche III ist ein fiktiver Gestaltungsvorschlag. Seite 40.

Den Feldbahnhafen von Vansvitz am Rügener Wiek Bodden gab es wirklich. Die Kohlernte des Gutes Parchow gelangte von hier in alle Welt. Seite 14.



INHALT

ZUR SACHE

Nah am Wasser gebaut 3

EINLEITUNG

Häfen fern der Küsten 6

INNENHÄFEN

Kohlverladung am Bodden 14

Mit der Rü.K.B. nach Wiek 24

Ein Dampfer wird kommen 34

Hafenbahnromantik an der Blühne 40

Hering, frischer Hering 54

Der Elbhafen von Tetschen 64

Vom „Seeräubernest“

zum großen Binnenhafen 90

ZUM SCHLUSS

Vorschau/Impressum 106

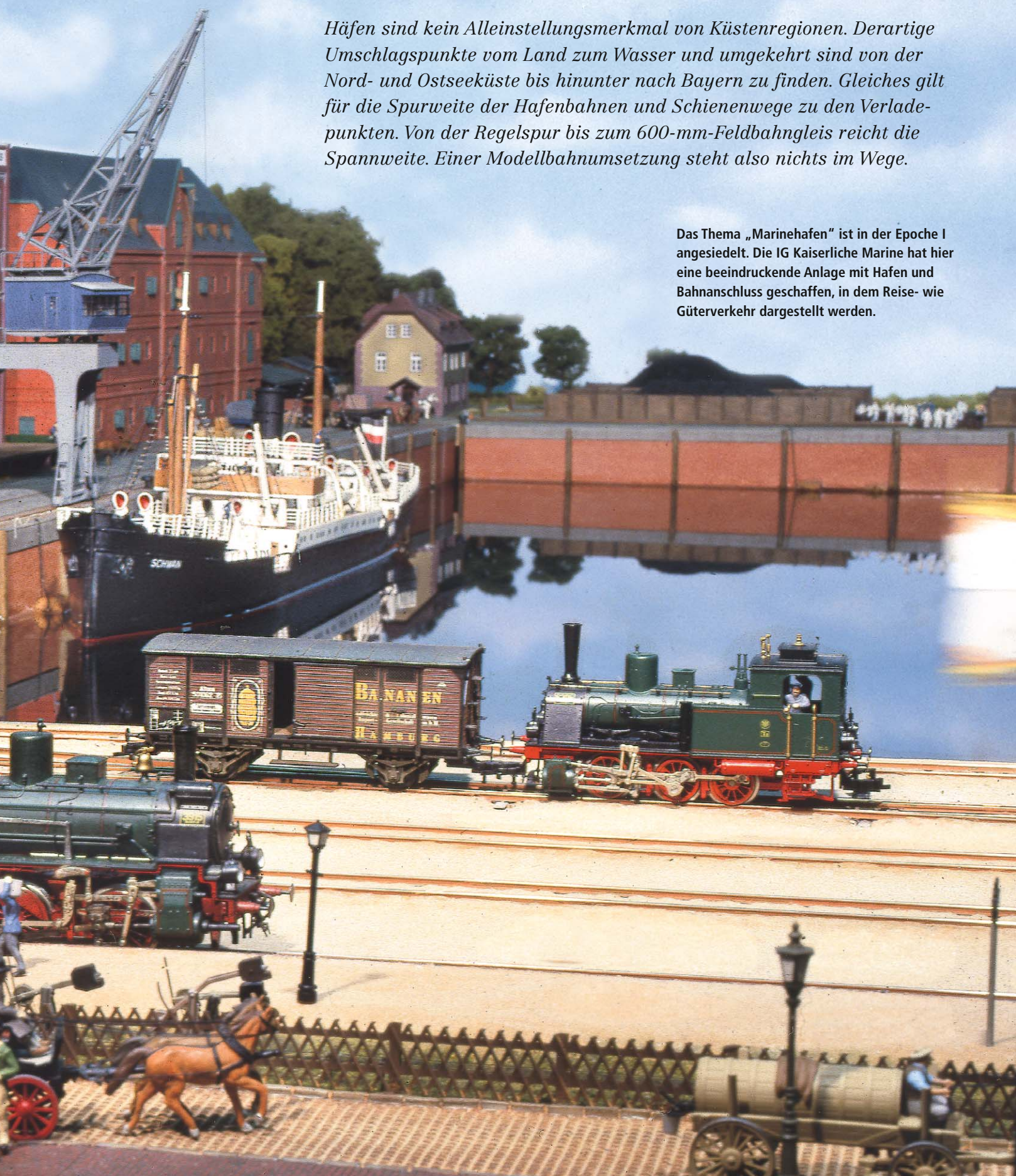


Ladestellen von der Bahn zum Kahn

Häfen fern der Küsten

Häfen sind kein Alleinstellungsmerkmal von Küstenregionen. Derartige Umschlagspunkte vom Land zum Wasser und umgekehrt sind von der Nord- und Ostseeküste bis hinunter nach Bayern zu finden. Gleiches gilt für die Spurweite der Hafenbahnen und Schienenwege zu den Verladepunkten. Von der Regelspur bis zum 600-mm-Feldbahngleis reicht die Spannweite. Einer Modellbahnumsetzung steht also nichts im Wege.

Das Thema „Marinehafen“ ist in der Epoche I angesiedelt. Die IG Kaiserliche Marine hat hier eine beeindruckende Anlage mit Hafen und Bahnanschluss geschaffen, in dem Reise- wie Güterverkehr dargestellt werden.



Ein Schüttguthafen an einem großen amerikanischen See auf der TT-Modulanlage der Modellbahnfreunde der „Iris Creek Valley Railroad“.



Ein reges Betriebsgeschehen auf Modellbahnanlagen lebt vom abwechslungsreichen Zugbetrieb, aber auch von den Rangiermöglichkeiten zu Lokstationen, Abstellgleisen und Ladestellen unterschiedlichen Charakters. Oft genügen den Modellbahnfreunden Güterschuppen, Ladestraßen und Werksanschlüsse. Doch da gibt es noch ein großes Aktionsfeld eines Güterumschlags, der banal mit Muskelkraft oder bis zu hoch effektiver und moderner Technik und Umschlagstechnologie abläuft: den Hafen.

Nun bietet dieses Thema auch wieder unzählige Gestaltungsmöglichkeiten an. Die Häfen an den Küsten, sogenannte Tiefwasserhäfen, mit der Anlegemöglichkeit von riesigen Frachtschiffen, Containerschiffen, Tankern oder Kreuzfahrtschiffen sind für die Nachbildung auf Modellbahnanlagen nur bedingt geeignet. Trotzdem sehr interessant, mit viel Umschlagstechnik verbunden und letztendlich für jeden Modellbahnmaßstab erst einmal eine Platzfrage. Inwiefern man so ein komplexes und weitläufiges Thema im Modell umsetzen kann, ist dann auch eine Frage der einsetzbaren Modelle zu Wasser und zu Lande. Da kommen schon die nächsten Zweifel, die sich zu allen an-

deren weiteren Modellbauideen leider „unbemerkt nachschleichen“ werden. Gleich soll es erklärt werden.

Hochseehäfen sind allein wegen der Platzanforderungen hauptsächlich auf Groß- und Gemeinschaftsanlagen zu finden. Es wird auch eine Frage der Epoche sein. Moderne Häfen mit Containerumschlag oder ein Hochseehafen mit vielen Ladekränen stünden zur Auswahl. Zu beiden gibt es genügend Zubehör, um das Ladegeschäft nachzubilden, fraglich sind also die Schiffsmodelle. Und so werden die Probleme für den Modellbahner immer größer.

Das Angebot an Schiffsmodellen in reinen Modellbahnmaßstäben ist nämlich nicht sonderlich üppig, legt man unsere Maßstäbe 1:160 bis 1:43,5 zugrunde. Wenn man nicht einen Eigenbau anstrebt, gäbe es noch die Möglichkeit, in den Programmen der Schiffsmodellbauer und -freunde zu suchen. Dort wird man auf andere Maßstäbe treffen: 1:30, 1:60 oder 1:100 weichen zum Glück nicht sonderlich von unseren Vorgaben ab. Manchmal ist es auch ganz gut so. Streng nach Modellbahnmaßstab umgerechnete Vorbilder werden nämlich erstaunlich groß! So sind die Zwischenmaßstäbe ganz gut.

Der enorme Platzbedarf eines Hochseehafens im Modell, der Mangel an „großen Pöten im Modell“ und die Moderne eines solchen Umschlagspunkts lassen die Modellbahnfreunde schnell zum Binnenhafen umschwenken. Vorbilder mit Geschichte finden sich in allen Bundesländern. Ganz romantisch geplant, denn Modellbahn soll ja Spaß machen und die Zwänge einer konsequenten Vorbildumsetzung sollen uns nicht in unserer Kreativität blockieren, führen Binnenhäfen doch zu schönen Anlagenbereichen, die immer für Aufmerksamkeit sorgen.

Auch Binnenhäfen sind nun nicht unbedingt kleine Umschlagspunkte. Da gibt es den Öl- und Chemiehafen, Stückguthafen, aber auch den Containerhafen, Schüttguthafen, Fischereihafen, Fährhafen für Autofähren oder Bahn, den Marinestützpunkt, Freizeithafen, Bauhafen, Werft, Dock, oder den Not- bzw. Schutzhafen. Die Auswahl ist groß und höchst abwechslungsreich.

Immer wieder kommt man zur Erkenntnis: Wasser und Bahn bilden einen der schönsten Gestaltungsspielräume, den es für die Modellbahn gibt. Wasser und Bahn sind zudem die Verknüpfung von Flusslandschaften, Seen und Küsten

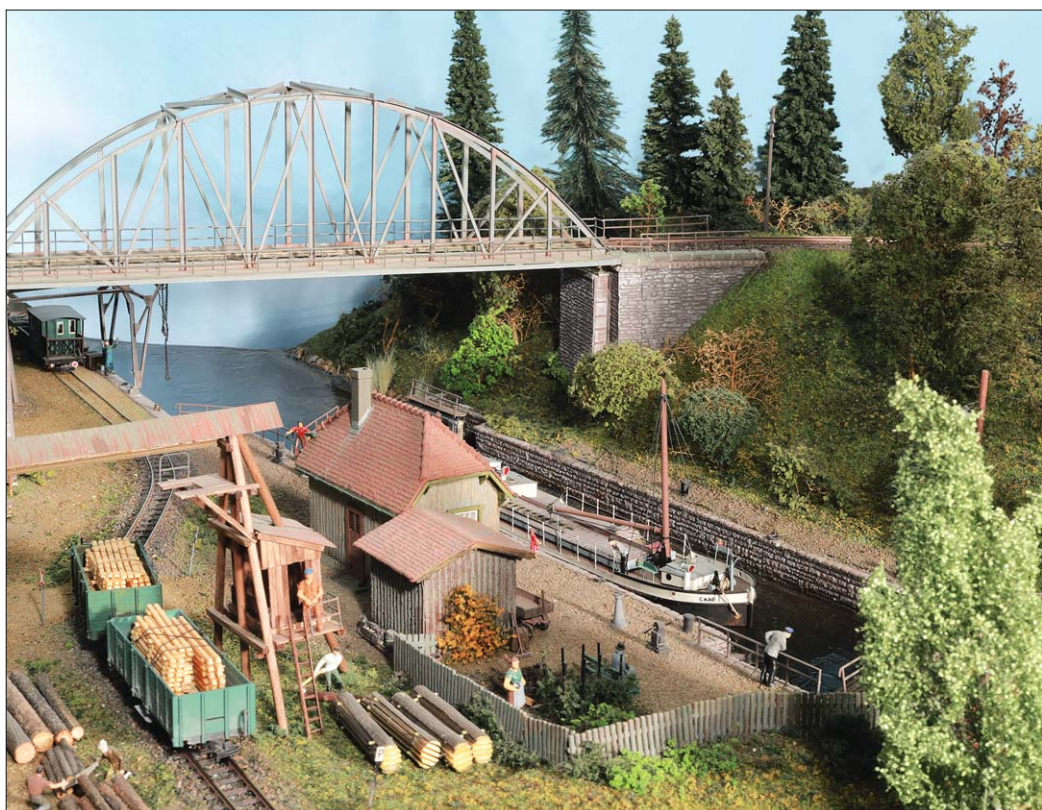


Auf der H0e-Anlage von Wolfgang Bohlayer finden sich sowohl ein Fährhafen nach Vorbild des Bodensees als auch ein Binnenhafen an einer Schleuse. Der Binnenhafen ist kaum mehr als ein kurzer Anlegepunkt, erfüllt seinen Zweck als Hingucker aber voll und ganz. Zwei Hafentypen, die sich sehr voneinander unterscheiden, können also auf einer Anlage durchaus nebeneinander nachgebildet werden.

mit der Eisenbahn, verbunden mit dem betrieblichen Ineinandergreifen von Schiffs- und Bahnverkehr. So ist ein Hafenprojekt auch mit der Modellbauthematik der Wassergestaltung verbunden.

In dieser Ausgabe der Reihe MIBA-Spezial soll die Thematik Binnenhäfen lediglich „angerissen“ werden. Schon die Aufstellung der einzelnen Hafentypen zeigt den Umfang der Modellbaumöglichkeiten. Die auf den folgenden Seiten präsentierten Modellbauvorschläge stellen wie immer also nur Anreize dar, sich diesem romantischen Geschehen an Umschlaganlagen und Kaimauern zu widmen. Es wurde versucht, mehrere der Hafentypen nachzubilden oder gar zu verknüpfen. Ferner ist Kaimauer nicht Kaimauer, um nur ein kleines Modellbauthema herauszugreifen.

So ist hier schon gesagt, selbst an der Schnittstelle der Verkehrswege bietet sich reichlicher Aktionsraum mit hohem Kreativitätspotential von sklavisch vorbildgetreu bis fantastisch romantisch interpretiert.





Links: Auf der TTm-Anlage von Matthias Hengst zur den Franzburger Kreisbahnen findet sich in Sichtweite des Bahnhofs Saal eine Ladestelle gegenüber eines kleinen Hafens zum Bodden. Dort liegt eine Zesse, das typische Fischerboot der Ostsee- und Boddenregion.

Einen Binnenhafen mit Kranbetrieb hat Andreas Günther auf seiner TT-Heimanlage gebaut. Im Hafenbecken herrscht beachtlicher Wellengang, was beweist, wie sehr die Wassergestaltung zu diesem Modellbahnthema hinzugehört.



Der Bilderbogen dieses Einführungskapitels ist als Stimmungsmacher auf die folgenden Bauvorschläge gedacht. Verschiedene Hafentypen sind zu sehen, in verschiedenen Regionen, in verschiedenen Ausdehnungen, in verschiedenen Epochen, in verschiedenen Bedeutungen, in verschiedenen Pflegezuständen – aber alles mit dem Ziel, den Modellbahnbetrieb abwechslungsreich zu gestalten.

Eines wird sofort klar: Was die Zubehörindustrie bietet, ist der Grundstock für den folgenden Modellbauspaß. Dazu zeigt sich, wie sehr die mit dem Modellbahnthema Binnenhafen in Symbiose stehende Wassergestaltung ihre Auswirkung auf das Endergebnis hat. Aus den vielen Möglichkeiten einer Modellwassergestaltung habe ich in den Bauvorschlägen vier Technologien ausgewählt. Alles,

um die Vielfalt der Möglichkeiten zu demonstrieren. Andersherum hätte man auch die Hafendioramen mit einer Technologie „bewässern“ können.

Vom Schüttguthafen in Amerika bis zum schon langsam verlandenden Stichkanal neben der Strecke der 1000-mm-spurigen Franzburger Kreisbahn reicht das Spektrum. So wird auch die Vielfalt der Wasserstraßen und ihre unterschiedliche Größe gezeigt. Einer der großen amerikanischen Seen könnte die Anbindung eines Schüttguthafens bieten. Die kleinen Motive liegen an schiffbaren Flüssen, im Verlauf von Überlandkanälen oder an aus der Uferregion herausgebaggerten Stichkanälen.

Bei den Modellvorschlägen wurde ein Grundgedanke verfolgt, der manchen zum Nachbau verführen könnte: Alle The-